

Matthias I., Johann II. und Heinrich V.

Georgs, des Bischofs von Trient, drei Brüder Matthias I., Johann II., Heinrich V., die Söhne Hartneids III., erscheinen zuerst mit jenem gleichzeitig in der erwähnten Vertragsurkunde oder Erbeinigung von 1386. Von da ab treten sie eine Weile in den Hintergrund, da ihre drei Onkel, Johann der Hofmeister, Georg II. der Kammermeister und Hartneid IV., noch am Leben waren.

Matthias, wahrscheinlich der älteste unter ihnen, erhielt nach dem Tode Georgs dessen Amt als Kammermeister ¹⁾ bei Herzog Albrecht (1392), der ihn im Jahre vorher mit der Mühle zu Ungarisch Haslau belehnt hatte ²⁾. Bei jenem Unglück seines Hauses, das die Ungnade des Herzogs Albrecht im Jahre 1394 veranlaßte, wurde aber auch er mitbetroffen, indeß scheint er der einzige von allen Riechtensteinern gewesen zu sein, dem es gelang, sich der Gefangenschaft zu entziehen. Wie wir oben gesehen haben, benützte er, schnell entschlossen wie er war, diese Freiheit, um mit König Wenzel, dem Markgrafen Johann von Brandenburg und dem Herzog Stephan von Baiern ein Bündniß gegen den Bedränger seines Hauses zu schließen. Allein dies Bündniß blieb ohne Folgen, denn nicht lange darnach unterschrieb er jene Urkunden mit, die den Streit mit Herzog Albrecht endeten und die großen Verluste des Hauses besiegelten.

Wie sein Oheim Johann, der ehemalige Hofmeister, überlebte auch Matthias dieses Ereigniß nur um wenige Jahre, in denen wir ihn aber im Verein mit Brüdern und Vettern zum öftern begegnen, sei es in Bemühungen, das gesunkene Vermögen des Hauses durch Kauf und Erwerb wieder zu vermehren, sei es in Streit und Fehde. Im Jahre 1395 kaufte er mit seinen Brüdern und Vettern das Haus Wachenau mit dem Dorfe

¹⁾ Richnowsky VIII. Regg. 2373 b.

²⁾ Riecht. Archiv B. 25.